

Saale-Beitung.

Wannundberzigtter Jahrgang.

Bezugspreis... Anzeigen... Halle, Mittwoch, den 4. August 1915.

Anzeigen... Halle, Gr. Braubachstraße 17.

Nr. 360. Halle, Mittwoch, den 4. August 1915.

Der Westteil der Festung Zwangorod genommen.

Im Angriff auf die Festung Warschau. — Die Russen nördlich von Cholm erneut geschlagen.

Aus belgischen Archiven.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“... Die politische Atmosphäre, die nach dem bereits charakterisierten Besuch König Eduards VII. in Paris den Ereignissen, die sich im Verlauf des Jahres 1907 in Europa abspielten, eine besondere Färbung gab...

Ämtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. August. Südlicher Kriegsschauplatz. Bei den über die Weichsel vorgedrungenen deutschen Heilen der Armee des Generalobersten v. Woytisch nimmt der Angriff seinen Fortgang. Die österreichisch-ungarischen Truppen dieser Armee sind im Bezirk der Westseite der Festung Zwangorod bis zur Weichsel...

England hinzuarbeiten, vielmehr fies den Anstoß zu den Versuchen gegeben habe, eine Annäherung an England herbeizuführen. Der Gesandte geht sehr ausführlich auf den Verlauf des Journalistenbesuches und auf die vorzeitige Rede ein...

Während April trat in London eine Konferenz der britischen Kolonialminister zusammen, deren Arbeiten jedoch nicht erkennen ließen, ob sie zu einem größeren Einfluß der Kolonien auf die Weltpolitik oder zu einer härteren Derangestaltung der großen Dominien zu Zwecken des Mutterlandes führen werde.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung. (Notiz: Kupischki liegt etwa 40 Km. östlich Poniowiec.)

Über den französisch-japanischen Vertrag und den bald danach (am 30. August 1907) perfekt gewordenen russisch-englischen Vertrag sagt Greindl:

Sie schienen, falls sie keine Geheimartikel enthielten, nur geschlossen zu sein, um Deutschland die Regelung von Weltinteressen wieder einmal zu übergeben. „Diese Vorstandsmaßnahmen gegen Gefahren, die nur in der Einübung bestehen, sind ihrer Natur nach dazu angelegt, den Willern die Verantwortung zu erweisen und zu nähern, daß Deutschland die angreifbarste Macht sei, gegen deren Unternehmungen die übrigen Länder genötigt seien, sich zu verbinden.“

In England lebte König Eduard seine auf Festsicherung Deutschlands gerichtete Politik fort. Sein Besuch in Spanien hatte den Abschluß von Verträgen zur Folge, die das Mittelmeer den Dreieinundmächten wenn nicht zu verschließen, so doch einzuengen bestimmt waren; die Besuche des Königs in Wien, Prag und Wien waren Fäbiler, die festhalten sollten, wie stark die Spanne war, die zwischen England und Oesterreich-Ungarn mit Deutschland verknüpft ist.

Ämtliche Befätigung der Kapitulation der Schutztruppe von Deutsch-Südwestafrika.

WTB. Berlin, 3. August. (Ämtlich.) Seiner Majestät dem Kaiser haben der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika Dr. Seig und der Kommandeur der Schutztruppe Oberstleutnant Franke durch Vermittelung der Botschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika nachstehende telegraphische Meldung erstatet:

Während diese Verträge vorgaben, dem Frieden zu dienen, gefährdeten sie ihn in Wirklichkeit, als Symptome eines neuen politischen Systems.

Über die Beschießung von Cabablanca und die daran geknüpften Absichten, die namentlich in einer Hezrede von Delcaesq zum Ausdruck kamen, berichtet der belgische Gesandte in London. Auch Baron Greindl kommt auf diese Delcaesq'sche Rede zu sprechen und gelangt in seiner Analyse zu folgenden historisch und politisch ungemein bemerkenswerten Schluß: „Die von König Eduard unter dem Vorwand, Europa vor den imaginären deutschen Gefahr zu sichern, geleitete Politik ist eine nur allzu wirksame französisch-englische Hezrede ins Leben gerufen, die in erster Linie uns (d. h. Belgien) bedroht.“

Die wahre Bedeutung des englischen Besuches in Cartagena wurde von den belgischen Vertretern in London wie in Berlin übersehen und nicht sofort erkannt, nämlich als ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Festsicherung Deutschlands. Sehr treffend bemerkt Baron Greindl:

Euerer Majestät melden wie alluntertänigst, daß wir gewungen waren, den Rest der bei Korak zwischen Otavi und Tjumb von Feinde mit vielfach überlegenen Kräften eingeschlossenen Schutztruppe, in Stärke von rund 3400 (dreitausendvierhundert) Mann an General Botha zu übergeben. Jede Aussicht auf erfolgreichen Widerstand war ausgeschlossen, da, nachdem die Orte Otavi, Gaus, Grootfontein, Tjumb, Amatuni vom Feinde genommen, wir von unserer Verpflegungsbasis abgeschnitten waren, und jeder Versuch eines Durchbruchs bei dem heruntergenommenen Zustande der Pferde, für die seit Monaten kein Safer mehr vorhanden, unmöglich war. Alle Personen des Beurlaubtenlandes und des Landsturms, auch die in Süd-afrika Kriegsgesangenen, werden auf ihre Farmen und zu ihren Verwandtschaften entlassen. Offiziere behalten Waffen und Pferde, können auf Ehrenwort frei im Schutzgebiet bleiben. Die aktive Schutztruppe, noch rund 1300 (dreihundert) Mann stark, behält die Gewehre und wird an einem noch zu bestimmenden Plage im Schutzgebiet konzentriert.

WTB. Le Havre, 3. August. (Meldung der Agence Haas.) Als Antwort auf die Anschuldigungen, welche die deutsche Regierung gegen Belgien vorbrachte, veröffentlicht die belgische Regierung ein G r a u b u d mit Dokumenten, welche zeigen, daß Deutschland vier Monate vor dem Kriege Frankreich vorzüglich, den belgischen König mit ihm zu teilen und Belgien von der Liste der unabhängigen Nationen zu streichen.

Der Eifer, Mächtig, die niemand bedrohe, angeblich zu Verteidigungszwecken zu einen, könne mit vollem Recht verdächtigt erscheinen.

Herr Leghain in Paris aber weist warnend auf die ernsten Gefahren hin, die sich in dem Schlepptau der englischen Regierung hegen habe. „Frankreich“, so erklärt er, „trägt eine Dankeschuld auf sich, die ihm schwer erscheinen wird, wenn eines Tages England die Zwecke enthüllen wird, zu denen es die Kräfte benutzen will, die es heute um sich geklärt hat.“

(ges.) Seig. (ges.) Franke.

In einem Bericht vom 30. Mai stellt Baron Greindl Betrachtungen darüber an, wie wenig Aussicht vorhanden sei, daß der Besuch der englischen Journalisten in Deutschland zu mehr als zum Schein einer vorübergehenden Besserung der deutsch-englischen Beziehungen führen könne.

Denn, so sagt er, England ist gewohnt, keine Rivalen zu haben, und hält jede Konkurrenz für einen Eingriff in sein ihm gebührendes Feld. England, das seit Jahrhunderten fremde Nationen vernichtet habe, gebe sich den Anschein, als habe es die deutsche Kriegsmarine zu fürchten, während doch in Wirklichkeit Deutschland alles zu fürchten habe und, weit entfernt, auf eine Zulassung seiner Beziehungen zu

Bernichtende Beschießung von Armentières

c. B. Genf, 4. August. Dem „Temps“ wird berichtet, daß Armentières durch deutsches Artilleriefeuer und durch Fliegerbomben, von denen die Stadt fast täglich heimgesucht wird, nach und nach vollständig zerstört wird. Die Einwohner verlassen die ganze Gegend um Armentières. In der vergangenen Woche verließ fast kein Tag, an dem die Stadt nicht einer Beschießung ausgesetzt war. Wenn die Flieger durch Herabschleudern der Bomben ihr Werk verrichtet hätten, hätte bald darauf eine heftige Beschießung durch die deutsche Artillerie ein, die große Verheerungen anrichtete. Ferner meldet der „Temps“ aus Lunenburg, daß vorgezogen in einem Zeitraum von wenigen Stunden 8 Flieger die Stadt überflogen. Bevor sie unversehrt in ihre Linien zurückkehrten, ließen sie gegen 12 Bomben fallen, die (jedenfalls großen — Red.) Materialschaden anrichteten. Auch in Nancy zeigt man sich durch den täglichen Besuch deutscher Flieger sehr beunruhigt. Vorgezogen wurde die Stadt wieder von 6 Flugzeugen besocht, die sich in beträchtlicher Höhe hielten und trotz heftigen Artilleriefeuers dreierhalb Stunden über der Stadt schwebten und auf diese Weise Bomben schleuderten. Mehrere Personen, etwa 15, wurden schwer verwundet, und in verschiedenen Stadtvierteln wurde beträchtlicher Schaden angerichtet.



zeit zu Himmelfahrt Markt anordnen, um den Triumph der französischen Waffen und die Wohlthaten eines dauernden Friedens zu erleben.

Die künftige Entwicklung der polnischen Frage.

Der frühere polnische Reichstagsabgeordnete Kapie- ralski vertritt eine Ansicht über unsere Stellung während des Krieges im „Beuthener Rathskoll“ und gleichzeitig in den zahlreichen polnischen und schlesischen Blättern einer Verlags-Gesellschaft. Der Artikel ist eine Auseinander- setzung mit dem Wiener Kurier „Bojananki“, dem Organ der Sozialdemokraten Polens. Bei der Würdigung der Aus- sührungen Rapieralskis über die künftige Entwicklung der polnischen Frage bringt die „Kön. Volksztg.“ den ganzen Artikel, aus dem die folgende Stelle wiedergegeben sei: „Diesen von uns die Heinen Geistes sind, sehen können in die Zukunft und neigen dem Reformismus zu. Wir in Polen in Schließen schenken den Worten der Minister und Vertreter des deutschen Volks vollen Glauben. Es wäre eine schwere Verleidi- gung für sie, wenn wir Zweifel in ihre Worte sehen wollten. Angesichts dieser Hoffnung glauben wir, daß wir Polen neben der allen Bürgern des Staates gemeinsamen Pflicht noch einen besonderen Grund haben, rüchsigstos den Zentralmächten den Sieg zu wünschen. Der Sieg dieser Staaten wird auch uns jene Freiheiten bringen, um die wir seit Jahren uns bemühen.“

Unterredung mit dem Belgierkönig.

WTB. Mailand, 3. Aug. „Secolo“ bringt einen aus- sührlichen Bericht des belgischen sozialistischen Abgeordneten Dittées über eine Unterredung, die dieser mit König Albert hatte. Das Gespräch bezog sich auf das verfloßene Kriegsjahr und den Anteil der belgischen Armee. Nachdem der König die gehobene Kampfstimmung seiner Offiziere und Soldaten erwähnt hatte, die dieselbe eine allgemeine Offensivne wünschten, schloß er mit folgenden Worten: Wir haben in den Grenzen des Möglichen, und manchmal auch darüber hinaus, und mehr als man voraussehen konnte, Widerstand geleistet, und der Feind konnte uns nicht vernichten. Auch war es uns mit der Verlängerung des Krieges möglich, unsere Verbände aufzu- frischen und die Effektivekräfte zu ergänzen. Dem Aufbruch der belgischen Regierung entgegen, alle westlichen und Frankreich gerichtet wurden, und alle Anstrengungen für sich die Erde, bei der Landesverteidigung mitzuwirken. Trotz der größten Gefahren haben sich selbst keine aus den belehnten Gebieten gestellt, so daß heute nach einem Jahre Krieg das belgische Heer, das unersaglich dem furchtbaren militärischen Gegner, den die Geschichte kennt, widerstanden hat, so stark und selbst stärker als zur Zeit der Invasion dastet.

Der Metallkrieg.

Zur Beschlagnahme der Kupfererzeugnisse.

Durch die Beschlagnahme der Kupfererzeugnisse sind zum ersten Male wieder seit Einführung der Braktarten weite Kreise von einer wirtschaftlichen Kriegsmassnahme betroffen. Aber die Würde ist nicht schwer und das Opfer nicht groß. So, da ein „reichlicher Preis“ für die freiwillig abgelieferten Gegenstände bezahlt wird, ergreifen viele kleine Leute die Gelegenheit, um ihren durch den Krieg ohnehin notleidenden Geldverhältnissen durch den Verkauf erheblichen Metall- geräths etwas aufzuhelfen. Eine wehmütig-liderliche Stim- mung ist 1899 — „Kupfer gebe ich für Eisen“ — ist heute vielfach nicht am Platze. Es handelt sich ja nicht um Geld- mangel der Kriegführung, wie damals, als die Nationen ihren Hunger und das letzte Schmuckstück opfereten, sondern um die Notwendigkeit, die vorhandenen Vorräte an gewissen Metallen zusammenzubringen und zusammenzuführen. Von diesen Metallen: Kupfer, Messing und Nickel, ist Kupfer das wichtigste und notwendigste. Im Kupfer und seinen wirt- schaftlichen Geheimnissen läßt sich auch am deutlichsten auf- zeichnen, um was es sich handelt und warum wir diesen wirt- schaftlichen Metallkrieg führen:

Unter innigst gehähtes Old England hat im Verlauf der letzten Monate mit einer Reihe von Kupfergesellschaften, insbesondere mit der Amalgamated Copper Co., der größten Kupferproduzentin der Vereinigten Staaten, ein Aberein- kommen getroffen, das darauf hinausgeht, die gesamte ame- rikanische Kupferproduktion unter englische Kontrolle zu bringen. Hinzukommt natürlich eine um jeden Preis durch- geführte Blockade, so daß wir also kein Kilogramm Kupfer mehr auf dem Importwege hereinbekommen sollen. Die Engländer rechnen dabei folgendermaßen: Deutschland braucht im Kriege und 100 000 Tonnen Kupfer jährlich.

Seine Eigenproduktion beträgt aber nur etwa 25 000 T. Entzieht man ihm drei Viertel des notwendigen Bedarfs durch Blockade und Verhaftung über die Kupfererzeugung, so unterliegt es schließlich durch Munitionsmangel. In dieser Richtung sind aber verschiedene Fälle. Einmal können wir aus dem Jahre 1910, sondern 40 000 Tonnen (nach einer Statistik für das Jahr 1910) Kupfer hervorholen, was von J. B. die Mansfelder Gewerkschaft allein schon den Haupt- anteil mit über 20 000 Tonnen liefert. Aber angenommen, wir könnten wirklich aus deutscher Erde jährlich nur 25 000 Tonnen hervorholen, die übrigen 75 000 Tonnen — und das ist der zweite die Fehler in der englischen Rechnung — be- finden sich dann nicht in der Gewalt unserer Feinde, sondern in den sorglosen Händen unserer Hausfrauen, unserer Be- hörden, unserer Industriestriemen. Man macht sich wohl kaum die richtige Vorstellung, welche ungeheuren Mengen von Kupfer, Messing und Nickel bei uns aufgeworfen, aufgehoben, verarbeitet und verborgen sind. Es handelt sich lediglich darum, das Vorhandene festzustellen und davon das Entbehr- lichste herauszuscheiden. In den letzten fünf Jahren sind in Deutschland jährlich mindestens 200 000 Tonnen Kupfer mehr eingeschmuggelt worden, als ausgeführt. Angeschlossen haben sich unsere Verbände an Kupfer während dieser Zeit unter Be- rücksichtigung der heimischen Produktion um mindestens 1 Million 150 000 Tonnen erhöht. Man vergegenwärtige sich nur, welche Mengen Kupfers vor und erst recht nach der amt- lichen Beschlagnahme in die Magazine der staatlichen Be- hörden, wie Eisenbahn, Marine, Militärverwaltung, ge- flossen sind. Man denke an die verfloßene Munition, die von unserer Militärverwaltung mit bewährter deutscher Gründlichkeit gesammelt wird. Die Patronenhüllen der kleinkalibrigen Geschosse und Granaten, die Granatengünder und einzelne Teile der eroberten Geschütze bestehen aus reinem Kupfer, Messing oder Rotkupfer. In Deutschland ist In- folge der hochgepannten Annullierfähigkeit und der verzei- nerten Geschmacks- und Kunststoffe Menge von verarbeitetem Kupfer aufgehoben, das in seiner letzten Form entscheidend wird. Schon in Friedenszeiten hätte die Kupferproduktion mit der stürmisch entwickelten Technik nicht Schritt halten können, wenn der Altmetallhandel nicht be- sorgte, daß von dem verhältnismäßig seltenen Metall nahe- zu nichts verloren geht. Nur die zur Erzeugung von Kupfer- vitriol gebrauchten Kupfermengen kehren nie wieder zurück. Diese Kupferverbindung wurde auf Wälder und Baum- stämme — im großen Maßstabe zur Reblausbekämpfung — geschrien und ist nicht wieder zurückzugewinnen. Alles an- dere aber wurde, nachdem es seinen Zweck erfüllt hat, nach- dem die Gegenstände, die es bilden half, unbrauchbar ge- worden sind, für einen neuen Kreislauf der Produktion der Industrie wieder zugeliefert. Und aus diesem gewaltigen Vorrat schöpft jetzt die deutsche Seeresverwaltung nach Durchführung der Metallbeschlagnahme. Die Maßnahmen hierzu sind denkbar vielfältig und verschiedenartig. Auf Kunstbe- stande, Baumstämme und Einzelteilen ist die größte Rücksicht genommen. Mögen die Gegner über das eifrige Suchen und Sammeln ihre Wuthe machen. Denn sein das Er- gebnis dieser deutschen Gründlichkeit auf den Schlachtfeldern erleben, wird ihnen der Spott verzeihen.

Dr. jur. et rer. pol. Fritz Muer.

Deutsches Reich.

Eine neue Ersetzung auf dem Gebiete der Kriegs- Rechtspflege.

ist das „deutsche Gericht für das besetzte Gebiet von Longow und Brien in West“. Den Gerichtshof bilden drei Richter, ein Staatsanwalt und Gerichtsdirektor. Die Sitzungen finden in Brien, einer französischen Kreisstadt, und Longow, dem Kantonsort des besetzten Gebietes, statt. Kriminalfälle kommen vor dem Gesamt-Richterkollegium, andere Vergehen vor dem Einzelrichter zur Verhandlung. (B. T.)

Die Feier der hundertjährigen Zugehörigkeit der Provinz Posen zu Preußen

wurde am Montag abend in Posen durch einen Festakt in der städtischen Halle des Alten Rathhauses eröffnet. Professor Herrmann hielt die Festrede, Oberbürgermeister Dr. Wilms brachte das Kaiserwort aus. Daran schloß sich die feierliche Regelung des vom Provinzialparlament des Posener Kreises ge- richteten und aufgestellten Wehrmanns im Zoologischen Gar- ten. Oberpräsident von Eichenhardt-Rothe schloß den vom Kaiser gestifteten goldenen Nagel mit Namenszug als ersten ein. Weitere Nägel hatten Generalfeldmarschall v. Hinden- burg und sein Generalfeldmarschall Lubendorff gestiftet. Es wurden Telegramme an den Kaiser, Hindenburg und Luben- dorff abgelaßt.

Letzte Depeschen.

Ueberreichung des preussischen Marjchall- stabes an Erzherzog Friedrich durch Kaiser Wilhelm.

WTB. Wien, 4. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Kaiser Wilhelm II. überreichte dem Oberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich den preussischen Marjchallstab. Se. Majestät der Kaiser hat anlässlich der schließlichen Vereiung von Lemberg den österreichisch-ungarischen Oberkomman- danten Feldmarschall Erzherzog Friedrich zum preussischen Generalfeldmarschall ernannt. — Kaiser Wilhelm hatte heute dem Feldmarschall Erzherzog Friedrich am Standorte des Armees-Oberkommandos einen Besuch ab, um ihm die Feldmarschallstab, dieses Wahrzeichen der höchsten militä- rischen Würde, persönlich zu überreichen. Kaiser Wilhelm kam mit einigen Herren seines militärischen Geistes in das Schloß, das derzeit das k. u. k. Oberkommando beherbergt. Obwohl die Nachricht von dem hohen Besuch erst in den Ab- mittagsstunden bekannt wurde, waren die Häuser doch reich besetzt. Trotz des strömenden Regens brachte die patrioti- sche Bevölkerung der Stadt dem erlauchten Verbündeten be- geisterte Ovationen dar.

Die dritte italienische Offensive im Görzischen.

WTB. Berlin, 4. August. Die „B. Z.“ meldet aus dem Kriegs- pressenquartier: Die dritte Offensive nach der zweiten Schlacht bei Gös ist beendet. Die italienische Armee be- zingt wiederum mit heftigen Angriffen gegen das Plateau von Dobrovo, dessen Besetzung ihr für die Gewinnung des Görzer Brückenkopfes wichtig erscheint. Sie sieht daher geizig zu wieder- holten Angriffen stütz Polazzo auf dem Monte Dei bei Puli an, die aber blutig abgewiesen wurden. Namentlich unsere Artillerie brachte dem Feind schwere Verluste bei. Die Italiener besetzen nunmehr den Plateaurand mit Artilleriegeschützen. Vor dem Görzer Brückenkopf und im Kanobiet besteht Ruhe. Die Kanonisse auf den Höhen sind abgezogen. In Triest nichts von Be- deutung.

Das türkisch-bulgarische Uebereinkommen.

c. B. Rotterdam, 4. Aug. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Sofia, daß der Vertrag zwischen der Türkei und Bul- garien betreffs der Ueberlassung eines gewis- sen türkischen Gebietes teils westlich und nördlich von Adrianopel an Bulgarien, sowie die Eisenbahn nach De- bagatich, gestern, Dienstag, unterzeichnet worden ist. Man erwartet, daß binnen kurzem noch weitere Einzelheiten der Abmachungen zwischen Bulgarien und der Türkei geregelt werden.

Die Gärung in Südrussland.

c. B. Sofia, 4. August. Der Petersburger Reichsminister der „Kambrana“ meldet, daß die Nachrichten von andauernden russischen Unruhen, die revolutionären Umtriebe vielfach ver- stärkt haben. Auch das Militär, besonders in den Bata- llionen des Schwarzen Meeres, wäre bereits von den revolutionären Ideen sehr stark durchsetzt. Die russische Admiralität habe daher wieder angeordnet, daß die Schiffe auf offener See übernachten sollen, weil häufig Bombenattentate im Hafen beob- achtet wurden. In Moskau, Kiew und Odessa wurden Stände entgegen- der Anstalts gegen Anarchismus und Krieg an allen öffentlichen Plätzen angebracht und unter der Aufsicht von bewaffneten Wachen gehalten. In Kiew, Moskau und Odessa wurden Stände entgegen- der Anstalts gegen Anarchismus und Krieg an allen öffentlichen Plätzen angebracht und unter der Aufsicht von bewaffneten Wachen gehalten. In Kiew, Moskau und Odessa wurden Stände entgegen- der Anstalts gegen Anarchismus und Krieg an allen öffentlichen Plätzen angebracht und unter der Aufsicht von bewaffneten Wachen gehalten.

Eine amerikanische Konferenz zur Regelung der mexikanischen Schwierigkeiten.

WTB. Washington, 4. Aug. Argentinien, Brasilien, Chile, Guatemala, Kolumbien und Uruguay haben die Ein- ladung des Präsidenten Wilson wegen einer Konferenz zur Regelung der Schwierigkeiten in Mexiko angenommen.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, San- celn: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: B. W.; Siegfried Dyd; für Interurbankommunikation und Briefe: Siegfried Dyd; für den Anzeigenenteil: Albert Paris. Druck und Verlag von Otto Hendel, Gumboldt in Halle a. S.

Mangel an Energie und Kraft

bekämpft man in überausbedauerlicher Weise mit Besingens-Sabellen, einem neuerdings von Bergen und Publikum glänzend bewährten Mittel. In Apotheken erhältlich.

Extra-Angebot! Enorm billige Preise

in sämtlichen Abteilungen des Geschäftshauses.

Infolge ausserordentlicher Knappheit an Rohmaterialien sind in kürzester Zeit bedeutende Preis- steigerungen zu erwarten und kann eine günstigere Einkaufsgelegenheit niemals wieder geboten werden.

Geschäftshaus J. LEWIN

Halle an der Saale, Marktplatz 2 und 3.

Walhalla-Theater
Anfang 8.10 Uhr.
Heute Mittwoch zum vierten Mal:
„Fräulein Kadett“
Posse in 3 Bildern v. J. Winkelmann u. Will. Steinberg.
Musik von Paul Lincke.
Musik Gustav Bertram a. G.

Olympia-Park.
Morgens Donnerstag 4 und 8 Uhr
2 Militär-Wohltätigkeits-Konzerte.
Militärkapelle, Leitung: Königl. Kommandant Herr C. Steuer
unter Mitwirkung der Operngängerin Frä. Lotli Voss.
Eintritt 20 Pfg. Verwandte und Kinder frei.

Bad Lauterberg (Harz)
schönste Erholungsstätte, stilles Ruhe, neueste Einrichtungen
med.-mechanische Apparate. Prospekte von der Badeverwaltung.
Sanatorium Dr. Dettmar (fr. Ritscher) für Nerven-, Herz-, Magen-
krankte, Erholungsbedürft. Beweg.-Stör. Wieder eröffnet 1. Mal.

Luftkurort Miltenberga. Main.
Mod. Wohnungen, Villen, Saunabäder, Wasserleitung, Sanitation,
elektr. Licht, Sommer- und Winter-Schwimmbad, Schiffschiffbahn, Sports- und
Tennisplätze, Programmfilme, Handseife mit einführ. Berechnung, Töchter-
Institut, Resta- und Kutschkabinen. Höheres Handbestatters-Verein.

Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftliche und geschäftliche, Hand- und Maschin-, Fernschreibungen
Runddruck, Lithographie u. a. liefert
Hallische Schreibstube.
Gemeinnützige Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte
für Schreib-, Kontor-, Bucharbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus
und nach auswärts.
Karlsstraße 18. Fernsprecher 8032.

Die Sommerausgabe
des
**Allgemeinen Mitteldeutschen
Fahrplanbuches**
ist zum Preise von 20 Pfg. in allen hiesigen
**Buchhandlungen u. den meisten Papier-
geschäften** zu haben. Ausserdem nehmen
Bestellungen darauf die **Geschäftsstellen
unserer Zeitung** und unsere Boten
entgegen.
Verlag der Saale-Zeitung.

Königlich Stolberg'sches Hüttenamt
Affenburg
festigt als Spezialität
Gusseiserne Fenster
in allen Größen und Formen ohne
Modelloberberechnung bei billigen
Preisen. Große Solidität gegenüber
höheren und schwebelastigen Fenstern garan-
tiert. Bei Anträgen und Bestellungen Angabe
der höchsten Fensteröffnungen erforderlich.
In Werkstätten, Baumhäuser, Eisen- oder
Baumaterialien-Handlungen, Messer-
buch und Preislisten gratis.

**Dauerhafte
Reisekoffer**
aus Vulkanfibre
sehr billig
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

**Praktische
Bohnen-schneid-
Maschinen**
2,25, grösser 2,95 Mk.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

Das ist **die richtige Marke**
Honigpulver T. O. W.
Päckchen 35 Pfg. ergibt
mit Zucker und Wasser
Selbsterstellung kinderleicht in 10 Minuten. **Verlangen Sie bei Ihrem Händler nur obige
Marke, diese bietet Ihnen Garantie für eine wirklich
erstklassige Ware.**
Versand nach ausw. 3 Päckchen zur Probe gegen Voreinz. von Mark 1,25, Nachn. 25 Pfg. mehr.
Es gibt unzählige wertlose Nachahmungen, die zum Teil durch Hausierer angeboten werden,
darum achten Sie immer auf die richtige Marke T. O. W.
Sächs. Genussmittel-Industrie,
Halle a. S.,
Niederlage Alter Markt 3.
Vertreter und Händler überall gesucht.

Germania in Stettin
Lebens- Versicherungs- Aktien- Gesellschaft.
Sicherheitsfonds Ende 1914
433,200,000 Mark.
Versicherungsbestand Ende 1914
960,300,000 Mark.
Dividende an die Versicherten in 1916/17
bis zu 99% der vollen Prämie.
Geschäftszweige:
Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer-, Leibrenten-,
Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.
Todesfall-Versicherung ohne ärztliche Unter-
suchung mit durchweg garantierten Leistungen.
Kriegsversicherung
zu soliden Bedingungen.
Vertreter: **Walter Rühlmann, Halle a. S.,
St. Brauhausstr. 17.**

**Pulverisierter Cönnernscher
Cement
Kalk**
U. Roth's
fabrik
CÖNNERN
Sachsen-Anhalt
Seltener, langsam bindend und
durchaus volumbeständig.
**Wohlfeiles Ersatzmaterial
für Portland-Zement**
Diesem an Qualität ziemlich gleich-
kommend, insbesondere gut zum
Fassenaufbau, ferner auch zum Ein-
und Ausleichen von Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit
und grösste Erhaltungsfähigkeit
bei hohem Sandzusatz.
Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.
Vertreter: 1. Halle a. S. Hild. Lager:
Friedr. Jesau vorm. Wilm. Kumpsch.
Gerrath 13.

Offene Stellen
Männliche.

Für Dauerstellung
perfekt. Maschinenschreiber u. Kontorpersonal
für sofort oder 1. 9. gesucht.
Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüche unt U. L. 7401
an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Kaufgesuche.
Seit Jahren
zahl. allerhöchste Preise f. getrag.
**Herrenkleider,
Schuhwerk, sowie ganze
Einz- und Verkaufsausw.**
22 Schüllershof 22, am Marktplatz.
Renner.

Keine Fleischfeuerung!
Ochsen-Extrakt
würzt und kräftigt alle Suppen und
Saucen in gleicher Weise wie d.
englische Liebig-Fleischextrakt.
20-25 Gr. (ein gehäuteter Teelöffel)
Ochsen-Extrakt a Person gegen
jeder Gemütsuppe den Geschmack
und den Nährwert und das Aus-
sehen eines wirklichen Fleisch-
gerichts. 1 Pfund Ochsen hat
den Gebrauchswert von 10 Pfund
Rindfleisch.
Dosen a 1 Pfund netto M. 2.-
a 1/2 „ 1.10
Zu haben bei:
Rudolf Pfeiffer,
Apotheker z. Deutschen Kaiser,
Halle a. S., Glauchaerstrasse 1

Büfettes
für den Reibratensbetrieb zu kauf.
geucht. Angeb. m. Preis unt. B. D. 7416
an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Die Sprache des Kleides
berichtet jetzt auch vom Ernst
der Zeit. Das Allzukolette, Allzu-
herbige ist unmöglich. Besten
Rat, wie man sich jetzt am besten
kleidet, gibt das Favorit-Modern-
Album (nur 60 Pf.), Jugend-Modern-
Album (60 Pf.) bei
**W. F. Wollmer, Gr. Ulrich-
strasse 6-8.**
Kunstabteilung nach Bestätigung in
u. unter d. Bezeichnung 30 II.

Schwarzer Dackel
in der Heide jagetaufen.
Wohnort in der Erpd. d. St.

Halle a. S., den 1. August 1915.
Ich bin als Rechtsanwalt bei dem Amts- und Landgericht
in Halle a. S. zugelassen.
Meine Tätigkeit werde ich in Gemeinschaft mit Herrn
Rechtsanwalt und Notar, Geheimen Justizrat Elze ausüben.
Dr. jur. Starke, Rechtsanwalt.
Unsere gemeinschaftliche Kanzlei befindet sich
Martinsberg 14, I.
Elze, Geh. Justizrat, Dr. jur. Starke,
Rechtsanwalt u. Königl. Notar. Rechtsanwält.

Optische Waren
preiswert und gut
empfehlte
Otto Unbekannt
1a Gr. Ulrichstraße 1a

**Freilichttheater a. d. Saale,
Saalchlossrenerei.
Heute Preciosa.**
Beginn 8 1/2 Uhr.

Zoo.
Donnerstag, den 5. August,
nachmittags 4 Uhr
abends 7 1/2 Uhr
Konzert
vom
Städtischen Orchester
Leitung: Kapellmeister
Fritz Volkmann
Eintrittspreise:
Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Militär ohne Charge 10 Pfg.

**Erstlings-
Ausstattungen**
nach
ärztlicher Vorschrift
in jeder gewünschten
Preislage.
Luise Graneiss
Spezialgeschäft für
Erstlings-Wäsche
Kleinschmieden 6.

Die neuesten, besten **Wachsmaschinen**
Etich 12 Mk., verkauft **Wessinger, 6.**
Wollene mit der **Socken**
empfehlte **H. Schnee Nachf.,**
Gr. Steinstraße 84.

Für Militär:
Sporen,
Kandaren,
Stielbügel,
Uniform-Knäpfe,
Uniform-Äbzelchen,
Erkennungsmarken,
Prakt. Essbestecke,
Prakt. Taschenmesser,
Signalpfeifen.
Ferdinand Haassengier,
Metallw.-Fabr., Vernicklung,
Barlauerstr. 9, Fernspr. 1196.
Erneuern u. Brünieren
von Säbeln, Helmbeschlägen usw.

Heiderjährige **Staubsaug 35 Mk.,
Berlitz 35 Mk., Stege u. Haus-
ziehtische 8 Mk., Bettdecken mit
Matr. 25 Mk., Schreibtische mit
Schrankchen 40 Mk., Pflanzst. 35
35 Mk., Truhen, Spiegel
45 Mk., Küchengeräte, Spinn-
spinn. verkauft
Friedrich Peileke,
Geißstraße 25.
Trauerungen
im neut. Ausland arrang. Reise-
büro Arnheim, Hamburg (F.)**

Familien-Nachrichten.
Für unser teures Vaterland opferte sein junges,
hoffnungreiches Leben bei den Kämpfen im Westen
unser einziger, liebevoller Sohn, Bruder und Neffe, der
stud. phil.
Gerhard Kupfer,
Kriegsfreiwilliger Unteroffizier,
Inf.-Regt. 188, 2. Komp.,
im 20. Lebensjahre.
Im tiefsten Schmerz
im Namen der Hinterbliebenen
Max Kupfer und Frau.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Fern von der Heimat, in Südrussland, starb am
26. Juli cr. den Heldentod fürs Vaterland unser heiss-
geliebter Jüngster Sohn, Bruder und Enkel,
der Kriegsfreiwillige
Karl Ratz,
5. Komp. Res.-Inf.-Reg. 227,
im vollendeten 20. Lebensjahre.
Ruhe sanft in fremder Erde!
Halle a. d. S., Kirchnerstr. 18, den 4. August 1915.
**Die tieftrauernden Eltern,
Drei Brüder im Felde,
Schwester u. Grosseltern.**

Auf dem Felde der Ehre fiel am 21. Juli im Osten der Ingenieur
Willi Haupt,
Leutnant und Kompagnieführer
im Regiment 230,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.
Halle a. d. S., den 4. August 1915.
In tiefem Schmerz:
**Frau Anna Haupt und Söhne,
Frieda Herm als Braut,
Familie Karl Herm.**
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.